

**Wieder die Wiener Rote Garde.****Unterschlagungen und Plünderungen ohne Ende**

Ganz merkwürdige Zustände wurden durch die Unterschlagungen des Rechnungsunteroffiziers Alfons Schams der Roten Garde aufgedeckt, Zustände, welche die Verhältnisse bei dieser Abteilung der Volkswehr grell beleuchten. Der Rechnungsunteroffizier hat sich einer Unterschlagung von mehr als 20.000 K. schuldig gemacht, um seiner Geliebten Geschenke machen zu können; ein Kompagniekommandant der Gardisten hat sich von dem Rechnungsunteroffizier Geld entliehen, hat überdies sich aus deren Lebensmittelmagazin in der Stiftskaserne Waren angeeignet, und andere Mitglieder der Garde haben dieses Magazin, das Lebensmittel im Werte von mehr als einer Viertelmillion enthalten hat, vollständig ausgeplündert.

Es wurde berichtet, daß der Rechnungsunteroffizier der Roten Garde Alfons Schams nach Unterschlagung von 22.000 K. flüchtig geworden war und dann verhaftet wurde. Die unterschlagene Summe hatte er sich teils aus Löhnungsgeldern, teils durch Fälschungen bei der Berechnung des Brotrelatums angeeignet. Von dem Gelde hatte er bereits 20.000 Kronen zum Teil für sich, zum Teil für seine Geliebte, die geschiedene Rosa Beer, verwendet, die mit dem bekannten Karl Beer verheiratet gewesen war. Er hatte ihr unter anderem einen Pelzmantel um 7000 Kronen gekauft.

Nun hat die Rote Garde ihren eigenen Kompagniekommandanten Gruber unter der Beschuldigung verhaftet, sich von Schams 200 K. aus der unterschlagenen Summe ausgeborgt zu haben. Gruber versicherte, nicht gewußt zu haben, daß das Geld aus Unterschlagungen von der Kompagniekasse stamme; doch hat er sich im Verhör selbst der widerrechtlichen Aneignung von Waren aus dem Lebensmittelmagazin der Stiftskaserne schuldig bekannt. In diesem Magazin waren, als es von den Roten Gardisten übernommen wurde, Vorräte im Werte von einer Viertelmillion eingelagert, und es verlautete schon vor einiger Zeit, daß dieses Magazin von Angehörigen der Roten Garde vollständig ausgeplündert worden sei. Nun hat ein anderes Mitglied dieser Gardeabteilung, ein Roter Gardist, der sich wegen eines Einbruchsdiebstahls in Haft befindet, bestätigt, daß die Plünderungen tatsächlich vorgekommen seien und daß sich ein Teil der Roten Gardisten diese Lebensmittelvorräte im Werte von einer Viertelmillion widerrechtlich angeeignet habe. Da diese Vorgänge sich innerhalb der Kaserne abspielten und somit der Kompetenz der Polizei entzogen sind, mußte sie sich darauf beschränken, das Kommando der Garde sowie auch das Staatsamt für Heerwesen von dieser Aussage in Kenntnis zu setzen.

Das Staatsamt für Heerwesen und das Volkswehrkommando, dem die Abteilung „Rote Garde“ in der Stiftskaserne untersteht, hat das Wort. Diese Amtsstellen mögen nicht vergessen, daß sich die Rote Garde als erfahrene Abteilung der Volkswehr gebärdete und daß einige der Herren mit der roten Rose die Neigung zeigten, sich, auch einzeln, in der Straßenbahn usw. sozusagen als „Diktatoren im Kleinen“ aufzuspielen. Nun beschäftigt sich der Polizeibericht fast täglich mit dieser Abteilung, die aus öffentlichen Geldern bezahlt wird und sozusagen als Sicherheitswehr dienen soll. Wie lange will also das Volkswehrkommando noch warten, ehe es sich entschließt, gründlich Ordnung zu machen?